**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 29 (1913)

**Heft:** 44

Rubrik: Holz-Marktberichte

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Physiters Alessandro Bolta benannt ist. Was demnach bei einer Wasserkraft das Gefälle in Meter bedeutet, ist bei dem elektrischen Strom die Spannung, die gemeinhin in Bolt ausgedrückt wird.

Ampere: Die Einheit der Stromftärke, deren Größe wissenschaftlich genau festgelegt ist, nennt man Ampere, nach dem berühmten französischen Bhysiker Andre Marie Ampere. Wie die Stärke des Wasserlaufes nach der in der Sekunde abstließenden Wassermenge in Liter bestimmt wird, so gilt als das Maß für die Stärke des elektrischen Stromes die Stromstärke, die er in der Sekunde durch die Leitung fördert.

Dhm: Der elektrische Strom, der nun in die Lettungen hinauswandert, um sich auf seinen Wegen durch die Fäden von Glühlampen, durch die Heizspiralen der Rochgefäße oder durch die Wicklungen der Motoren hindurchzuzwängen, findet überall einen Widerstand, den er überwinden muß. Fließt er z. B. durch den dunnen Draht einer Glühlampe, so wird dieser bis zur Weißglut erwärmt und leuchtet infolgedeffen auf. Das Entftehen der Wärme läßt sich nur dadurch erklären, daß ein Teil der Elektrizität in Wärme verwandelt wird; es bedeutet dies aber eine Schwächung des elektrischen Stromes. Er findet in den Fäden der Lampe also einen Widerstand, den er überwinden muß. Ahnlich liegen die Verhältniffe auch wieder beim Bafferfall; denn wurden wir das abfließende Waffer in einer Leitungsröhre weiterführen, so würde die Strömung des Wassers durch Reibung mit der Rohrwand verlangfamt werden. Die Leitung bietet dem Wafferstrom einen Widerstand, der abhängig ift von der Weite und Länge der Rohre. Ebenso ist der Querschnitt und die Länge des Drahtes bestimmend für den Widerstand. Die Einheit für diesen Leitungswiderftand, für die ein ganz genauer Wert festgelegt ist, nennen wir Ohm, zur Erinnerung an den bedeutenden deutschen Physiker Georg Simon Ohm.

Watt: Wie nun das Waffer, das von einer Höhe durch eine Rohrleitung herabfällt, imftande ift, Bafferrader zu treiben, so ist auch der elektrische Strom mit einer gewiffen Anzahl Ampere und einer beftimmten, in Volt gemessenen Spannung imstande, Arbeit zu leisten, indem er Lampen speist, Kochgefäße erhigt und Motoren in Bewegung fest. Fließen beispielsweise in einer Setunde bei 100 Meter Fallhöhe zehn Liter Waffer ab, die ein Gewicht von zehn Kilogramm haben, so wird bei diesem Vorgang mechanische Leistung im Werte von 100 mal 10 gleich 1000 Sekunden-Meter Rilogramm verfügbar. Die Leistung bewertet sich aus der Arbeit (Kraft mal Weg) innerhalb einer bestimmten Zeit. Und ganz wie beim Wasserfall wird die Größe der elektrischen Leiftung durch das Produkt der Spannung in Volt und der Stromftärke in Ampere gemeffen. Beträgt z. B. die Spannung 100 Bolt und die Stromstärke zehn Ampere, so bewertet sich die elektrische Leistung auf 100 mal 10 gleich 1000 Volt-Ampere. Statt Volt-Ampere nennt man die Einheit der elektrischen Leiftung Watt, in ehrender Erinnerung an den großen Förderer der Dampfmaschine, den Schotten James Watt. Weil man nun mechanische und elektrische Leistungen oft ineinander umzurechnen hat, z. B. bei Motoren, so muß man wissen, daß 75 Meterkilogramm pro Sekunde, oder daß 736 Watt gleich einer Pferdestärke (PS) find. Das Kilowatt, wie man 1000 Watt in der Praxis nennt, ist also eine etwas größere Einheit als die Pferdeftärke; es entspricht einer Leiftung von 1,36 PS.

Kilowattstunde: Werden die 1000 Watt eine Stunde lang von dem elektrischen Strom geleistet, so bezträgt seine Arbeit 1000 Wattstunden oder eine Kilowattstunde. Die Kilowattstunde ist die Maßeinheit für die elektrische Arbeit; sie ist das Produkt aus Leistung mal

Zeit. In einem Elektrizitäts-Zähler wird z. B. der Stromverdrauch des Konsumenten in Kilowattstunden gemessen. Mit einer Kilowattstunde elektrischer Energie kann eine Metalldrahtlampe von 25 Kerzen Leuchtkraft ca. 40 Stunden gedrannt werden. Eine elektrisch angetriebene Nähmaschine kann zirka 21 Stunden in Bewegung gehalten werden, ebenso ein kleiner Bentilator. Mit dem gleichen Stromverdrauch kann man 5000 Messer puzen, ein Plätteisen drei dis vier Stunden erhizen oder mittelst des elektrischen Zigarrenanzünders 3000 Zigarren anzünden.

(Aus den Mitteilungen der "A. G. G. Union".)

## Holz-Marktberichte.

Die Solzganten verlaufen allerorts recht gut. Namentlich im Bauholzhandel macht sich ein ordentsliches Anzlehen der Preise bemerkder, ein Zeichen, daß man in Baugewerbekreisen mit einer Besserung der Bautätigkeit rechnet.

Folzyreise im Kanton Bern. Bei der Holzsteigerung im Gasthof zum "Bären" in Ostermundigen wurden solgende Preise erzielt: Buchenes Rund- und Spältenholz Fr. 17.70 bis Fr. 19, tannenes Kund- und Spältenholz Fr. 12.70, tannenes Rund- und Spältenholz Fr. 10 bis Fr. 11 60, tannenes Ausschußholz Fr. 6 bis Fr. 11 und Papierholz Fr. 13, alles per Ster (3 Ster sind ein Klaster). Eine besonders starke Konkurrenz setze bei der Versteigerung der duchenen Wellen ein. Eine Partie derselben, die per Hundert auf 40 Fr. geschätzt war, wurde in heißem Kingen zwischen den Bewerdern auf Fr. 66 als höchstes Angebot gesteigert; für Mischwellen wurden Fr. 37—41.50 per Hundert gelöst. Für einen Buchenstamm wurde per Kubik- oder Festmeter Fr. 32 gelöst. Sämtliche Preise verstehen sich ab Lagerplat im Wald.

Holzfaison 1913—14. Das erste Interesse aller Hundstäuser richtet sich heute nach dem Berlauf dieser Auftionen. Staunend über die Resultate frägt man sich, wie lange denn noch das Anziehen der Rohholzpreise weiter geht. Überall klagte man über das schlechte Wirtschaftsjahr 1913 und trotzem wurde von Ansang der Saison ab mit der größten Unternehmungslust gekauft. Alle Berwahrungen in den Fachblättern der Holzkauferschaft halsen nichts. Nur der Holzkandel war ansangs noch zurückhaltend und ließ der Sägelndustrie die Preise machen. Und da der Bedarf gedeckt werden muß, die Konkurrenz immer größer mird, so wurde gesteigert und die Folge ist, daß um die Tare selten mehr ein Los zu

### Comprimierte u. abgedrehte, blanke



Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen u. Stahl <sup>3</sup> Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite Schlackenfreies Verpackungsbandelsen

bekommen ist. Und die Anschläge der Forstverwaltungen find an und für sich schon so hoch, daß die Rohware im Verhältnis zu den Preisen der Verkaufsware hin-reichend damit bewertet ware. Es ist ein berechtigter Bunich ber Sageinduftrie und des Holzhandels, wenn sie die Forstbehörden bitten, bei Festsetzung der Tagen mehr Rücksicht zu üben auf die Lage des Holzmarktes und dabei auch sie anzuhören. Wenn wir die einzelnen Verkaufsresultate durchsehen, treffen wir nur ganz selten Preise an, die unter den Taxen blieben. In Bayern hat sich die Abschwächung am Eichenholzmarkt auch bei den jungften Gichenftammholzvertäufen gezeigt. In Burgwindheim konnte z. B. nur 99,5% der Taxe erzielt werden, in Ebrach 85,5 %. Nadelrundholz dagegen wurde in der Regel über den Taxen abgesett; so erlöfte Rempten 109,6%, Sulzschneid 108,9%, Günzburg 109%, Freifing 107,8%, Buch 115%, Maut-Oft 123,6%, Schlüffelfelb 116%. Sehr hoch wurde in den bayerischen Waldungen Papterholz und Kistenholz bewertet, so Papterholz in Marquartstein-Oft mit 135%, in Thierhaupten mit 112%, Kiftenholz in Marquartstein Oft mit 112 und 114%. Sehr günftig für den Waldbesit schnitten auch die Verkäufe im Elsaß, in Baden und in Württemberg ab. Auf der ganzen Linie wurden in der Hauptsache die Taxen überboten; so erzielte Altensteig (Württemberg) 114 %, Kirchzarten (Baden) 112,8 %, in Kolmar wurden bei einem zum Verkaufe stehenden Holz um 70-75 %, mitunter sogar um 100 % überboten. Auch in den übrigen füddeutschen Waldungen wurde sehr oft zu Preisen eingebeckt, die zu den gegenwartigen Preisen für das Schnittmaterial in einem abfoluten Migverhaltnis fteben.

### Verschiedenes.

† Malermeister Andolf Dreher in Wollishofen-Zürich starb am 17. Januar. Er war ein allgemein geachteter und beliebter Mann, welcher der Kirchgemeinde als langjähriger Präsident der Pslege wertvolle Dienste geleistet hat. Der in einsachen Verhältnissen aufgewachsene Mann brachte sein Geschäft durch Gewissenhaftigkeit im Beruse zu schöner Blüte; in allen Amtern, zu denen ihn das Vertrauen der Gemeinde beries, arbeitete er stets mit großer Pslichttreue. Vor der Stadtvereinigung gehörte er dem Gemeinderat und der Schulpslege Wollishosen an; seit 1902 war er Präsident der Kirchenpslege und der Kirchgemeinde. Ein schlichtes, sympathisches, verständiges Wesen zeichnete ihn aus. Seit einigen Monaten verzehrte ein Herzleiden seine Kräste; er ist bloß 59 Jahre alt geworden.

Moderner Holzbau. Das Syftem "Heger", das die Erfahrungen mit Gifenbaufonstruftionen für ben Holzbau verwendet, mächtige Dach Bogenträger aus Holzdichten zusammenleimt, in unterschiedlichen Stärken, je nach der unterschiedlichen Beanspruchung auf Zug und Druck, hat des geringeren Gewichtes der Konftruktions: teile wegen vor dem Eisen viel voraus. Es fand daher fchnell Eingang im Bauwefen und bewährt fich bei Aberspannung großer Flächen, wo Unterftützungen vom Boden aus als ftarke hinderniffe empfunden werden würden, aufs befte. Auf der Landesausstellung in Bern trifft man in verschiedenen Hallen auf diese Konstruktionen. Die Fachleute, Maurer, Schloffer, Zimmerleute, Bauschreiner usw. hatten jetzt Gelegenheit, ein aröfferes, sauber ausgeführtes Modell eines nach "Syftem Hetzer" gebauten Aeroplan-Schuppens im Schaufenster bes Haushaltungsgeschäftes Ditting am Rennweg in Burich anzusehen. Die Bauweise hat bereits Nachahmer

gefunden, die ihre Anderungen ebenfalls durch Patentsschutz sichern ließen.

Pflügen mit Explosivstoffen. In Colombier (Neuenburg) wurden im Beisein des Borftebers des Landwirtschaftsdepartements, Pettavel, und einer großen Zusschauermenge, Versuche des Pflügens mit Explosiostoffen vorgenommen, wie fie in Amerika schon lange im Gebrauch find. Es murde hiezu das fogenannte Weftphalit verwendet, das etwa 30 cm tief in den Boden gelegt wurde. Durch die Explosion wurde der Boden bis auf eine Tiefe von 50 cm aufgewühlt. Bei weiteren Versuchen murben große Baume badurch ausgegraben, bag um fie herum in einiger Entfernung Minen gelegt murben, burch beren Entzündung große Löcher entstanden, fo baß bas ganze Erdreich um ben Baum gelockert wurde, ohne daß der Baum irgendwie beschädigt wurde. Alle Bersuche sollen vollkommen gelungen sein. Die Roften find nur gering.

Stattliche Nußbäume. Ein Genfer Holzhändler hat um den Preis von 1300 Fr. einen Nußbaum gekauft, dessen Stamm 1 m 80 Durchmesser ausweist. Der Riese hat bei Erans oberhalb Nyon gestanden. Er soll auf der Berner Landesausstellung paradieren. Um ihn von seinem disherigen Standort nach der Bahnstation von Celigny zu bringen, mußte man 13 Pferde vor den Schlitten spannen. — In der gleichen Nummer des Genfer Blattes liest man von einem gleichfalls im Waadtland, in Panex sur Ollon gewachsenen Nußbaum, dessenm bei 3 m Umfang 50 m höhe erreicht. Die Maße erscheinen um so beachtenswerter, als der Standort eine Meereshöhe von 950 m hat. Auch dieser Baum wurde gefällt.

Stanbbekampfung bei Frost. Das ftabtische Elef. bauamt in Karleruhe hat in diesen Tagen zum erften Male umfangreiche Bersuche gemacht, um festzustellen, inwieweit fich Chlormagnefiumlauge zur Staubbekampfung bei Froftwetter verwenden läßt. Der Erfolg ift bis jest als gut zu bezeichnen. Die Lauge, die auf Pflafter- und Schotterftraßen, wie auch Zementgehwegen ausgegoffen wurde, hat, wie auf Grund vorausgegangener Bersuche in fleinerem Umfange erwartet werden tonnte, ju Gis, bildungen feinen Unlaß gegeben, die Stragen aber fländig feucht gehalten. Bewährt sich die Lauge auch bei höheren Rältegraden, so ift der Stadtverwaltung ein wertvolles Mittel in die Hand gegeben, die Straffen auch bei schneefreiem Frostwetter staubfrei zu halten, insbesondere fie ohne die unangenehme Staubentwicklung zu reinigen. Es wird daher zurzeit der Marzfturme möglich fein, die Staubplage zu mindern, ohne Gefahr zu laufen, bei Eintritt von Froft Glattels auf den Strafen zu verursachen.

# Literatur.

Schweizer Bantalender 1914. Redaktion G. Ufteri, Architekt, Burich.

Schweizer Ingenieur-Ralender 1914. Redaktion B. Wenner, Stadtingenieur, Zürich. Preis je Fr. 5.—. Beide zusammen Fr. 8.50.

Die beiden für unsere Bauwelt unentbehrlichen Kalender kommen nun im 35. Jahrgang heraus. Die Borzüglichkeit derselben ist anerkannt, so daß wir deren Anschaffung jedermann, der mit Hoch- oder Tiesbau zu tun hat, set er Architekt, Ingenieur, Baumeister oder Bauhandwerker, empsehlen. Bei der Fülle des Gebotenen wird jeder etwas Nügliches sinden.